



DER

TRAFFO

Organ der Leitung der BPO
der SED des VEB
Transformatorwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 33 28. September 1981
33. Jahrgang
0,05 M

Die Antwort darauf: Höhere Effektivität unserer Arbeit

In aller Welt hat die Entscheidung der USA-Regierung, die Produktion der Neutronenwaffe aufzunehmen, Empörung und eine Welle von Protesten ausgelöst. Die Reagan-Administration hat beschlossen, diese den Weltfrieden auf das äußerste bedrohende Waffe nun doch zu bauen.

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS stellt fest: „Der Beschluß kann nicht anders bewertet werden als eine unverschämte Herausforderung der öffentlichen Meinung Westeuropas und der ganzen Welt.“

Wir, das Kollektiv „Pestalozzi“, schließen uns dieser Protestaktion an und verurteilen die Machenschaften der USA-Regierung auf das schärfste.

Unser Standpunkt

Unsere Antwort darauf ist: „Kumulative Erfüllung des Jahresplanes mit 104 Prozent, die wir mit einer höheren Effektivität unserer Arbeit erreichen wollen.“

Kollektiv „Pestalozzi“

Wir, die Kollegen des mechanischen Bereiches, protestieren aufs schärfste gegen den Beschluß zur Herstellung der Neutronenwaffe. Wir empfinden diesen Beschluß als Verhöhnung der gesamten Menschheit.

Wir werden dem unser ganzes Können entgegenzusetzen, um junge Menschen zu bewußten und guten Facharbeitern auszubilden und so unseren Beitrag dazu leisten, den Frieden weiterhin zu stärken.



Liebe Gäste empfangen



Sieben Tage lang war die Bezirksorganisation Berlin der Freien Deutschen Jugend Gastgeber für Jugenddelegationen aus 16 Ländern, die zum XI. Treffen der Jugend der sozialistischen Hauptstädte zu uns gekommen waren.

Am Sonnabend, dem 19. September, vormittags, bereiteten FDJler unserer Grundorganisation den aus Moskau entsandten Komsozolz einen herzlichen Empfang im Karl-Liebknecht-Zimmer, dem sich ein Rundgang im O-Betrieb mit Besichtigung des Jugendobjektes 50 kVA-Transformatoren anschloß.

(Wer mehr über dieses Treffen erfahren möchte, schlage bitte die Seite 3 dieser Ausgabe auf.)

Große Solidaritäts-Veranstaltung

„Dem Frieden die Freiheit“



Nach dem großen Erfolg von 1980 findet auch in diesem Jahr wieder die Köpenicker Solidaritätsveranstaltung „Dem Frieden die Freiheit“ statt.

Aus diesem Grunde sprechen wir alle Kollektive des Werkes und die AGL an, sich mit Exponaten (auch selbstangefertigten) an dieser guten Sache zu beteiligen und bis zum 18. November im Klubhaus abzugeben. Für jedes eingegangene Exponat gibt's dann fürs Brigadebuch auch eine Urkunde.

Wir erwarten natürlich eine ausgezeichnete Beteiligung und bedanken uns schon im voraus bei Ihnen.

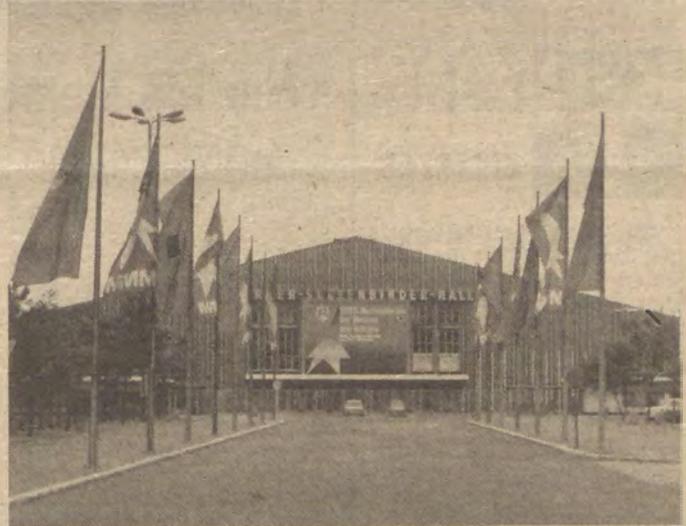
F. Greiner-Pol
Klubhausleiterin

DRK-Mitglieder geehrt

Auf Festveranstaltungen des Bezirkes Berlin und des Kreises Pankow des DRK der DDR wurden die DRK-Mitglieder Heinz Metzner mit dem Ehrenzeichen des DRK in Silber und Bruno Drews mit dem Ehrenzeichen des DRK in Bronze für ihre vorbildlichen Leistungen in der DRK-Arbeit geehrt. Beide DRK-Mitglieder sind Leitungskader der Grundorganisation TRO Niederschönhausen.

Wir gratulieren.

Bezirks-MMM auch erfolgreich für uns



Traditioneller Treffpunkt der jungen Neuerer und Rationalisatoren, die Werner-Seelenbinder-Halle

Worüber wir uns freuen

Sonderpreis der Bezirksleitung der SED ging an TRO-Jugendkollektiv



Am vergangenen Donnerstag wurden die Ehrenpreise der XXIII. Bezirks-MMM vergeben. Unser Jugendkollektiv „Einsatzvorbereitung der CNC-Festteilmaschine mit dem Industrieroboter IR 2“ erhielt den höchsten Preis der diesjährigen Bezirksmesse der Meister von morgen, den Sonderpreis der SED-Bezirksleitung.

Das Jugendneuererkollektiv

„Schichtdickensteuergerät für galvanische Bäder“ wurde mit einem Diplom des Oberbürgermeisters unserer Hauptstadt ausgezeichnet. Damit finden die Leistungen der Jugend und ihrer wissenschaftlich-technischen Betreuer auch in diesem Jahr hohe Anerkennung.

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten.

URANIA information

Ausgehend vom VII. Kongreß der URANIA befaßte sich die Mitgliedergruppe in ihrer turnusmäßigen Leitungssitzung Anfang September mit zwei Tagesordnungspunkten:

Es wurde zunächst der Beschluß des Sekretariats des Kreisvorstandes durchgesprochen, der unter anderem eine Erhöhung der Wirksamkeit der URANIA-Arbeit in den Betrieben und dafür geeignete Maßnahmen vorsieht. Über den Wirkungsbereich unserer betrieblichen Mitgliedergruppe hinaus geht das Vorhaben, möglichst im Jahre 1982 ein URANIA-Vortragszentrum des Stadtbezirks Köpenick zu eröffnen.

Des weiteren wurden Maßnahmen besprochen, wie die Mitgliedergruppe die Schulen der sozialistischen Arbeit und die geplanten Weiterbildungsmaßnahmen der Abteilung PBW unterstützen kann.

Willi Behring
Vorsitzender

KDT Lehrgang

Für Leiter und Mitarbeiter der TKO führt die KDT einen Lehrgang zu folgenden Schwerpunkten durch: Grundlagen der Qualitätssicherung; Planung und Stimulierung der Qualitätssicherung; Qualitätsanalyse; Qualitätssicherung durch betriebliches Meßwesen; Rechtsfragen der Qualitätssicherung; spezielle Fragen zur Arbeit der TKO.

Der Lehrgang findet in der Zeit vom 28. September 1981 bis zum 15. März 1982 einmal monatlich montags von 8 bis 13.40 Uhr in der Kronenstraße 18 mit einem Umfang von 42 Stunden statt.

In Würdigung vorbildlicher Leistungen für die Zivilverteidigung

Das Kollektiv der Produktionspropaganda ist bisher noch nicht in den Einsatzkräften der Zivilverteidigung tätig. Trotzdem erfüllt es alle Aufgaben für die ZV in vorbildlicher Pflichterfüllung und termingemäß.

Spezieller Anlaß zur Auszeichnung war, daß für den Stab der ZV Köpenick zusätzlich vom Kollektiv FP wiederholt umfangreiche Arbeiten für den Stadtbezirk übernommen und in guter Qualität erfüllt wurden. So u. a.

- Losungen für Konferenzen
- Transparente für die Öffentlichkeitsarbeit
- Anfertigung von Schildern für Lehrstützpunkte und die Schulung der Bevölkerung im Grundwissen der ZV.

Unter Leitung von Genossen Georg Schweitzer wurde

URKUNDE



In Anerkennung und Würdigung der hohen Einsatzbereitschaft wird

der Abteilung 23
Produktionspropaganda
des VEB Trafobauwerks
"GPT Lichtenberg"
der Dank ausgesprochen.

Köpenick, den 28. 09. 1981

damit das Kollektiv gewürdigt.

Wir wünschen weiterhin beste Erfolge.

Feuerwehrkampfsport 1981

Nur ein kleiner Patzer, und aus wär' der Traum

Nicht ein Einsatz zur Brandbekämpfung war der Anlaß, daß viele Löschfahrzeuge am Sonnabend, dem 5. September 1981, nach Müggelheim fuhren, sondern der Stadtbezirksausscheid im Feuerwehrkampfsport. Der Sportplatz an der Oderheimer Straße bot dazu die besten Bedingungen. Keine Wolkendecke hinderte die Sonne zuzusehen; die Feldküche qualmte.

Letzte Überprüfungen der Technik wurden vorgenommen, denn ein kleiner Patzer — und aus wäre der Traum von den Medaillen.

Zum Ausscheid angetreten

waren die Gruppen für den Löschangriff und für die Gruppenstaffette sowie Einzelkämpfer für die 100-m-Hindernisbahn. Die FFW des VEB TRO stellte eine Gruppe für den Löschangriff. Nach der Auslösung der Startreihenfolge ging es um 8.30 Uhr los. Wir hatten den zweiten Lauf auf Bahn zwei. Gleich im ersten Lauf wurde die Gruppe der FFW Rahnsdorf disqualifiziert, statt mit drei B-Längen führte sie den Löschangriff mit zwei B-Längen durch.

Unser Gegner im zweiten Lauf war die Mannschaft I des Funkwerkes. 8 m Anlauf und Kuppeln der Sauglängen waren in 8 Sekunden erledigt. Der Kämpfer mit den B-Längen wurde vom Wasser der TS getrieben, in 33 Sekunden war Wasser schon im Verteiler, das heißt, 60 m B-Schlauch waren gefüllt. Das Ankuppeln der C-Leitungen und Einnehmen der Zielposition verliefen ohne Komplikationen. Mit 60 atm aus den 8 mm Strahlrohdüsen wurde auf die Zieleinrichtung gehalten. Nach bangen Sekunden schnellte endlich der Zeiger hoch. 10 l Wasser waren in den Behältern. Mit gleicher Zeit von 1'06" wurde auch unser Startgegner gestoppt. Bis zum 7. Lauf war diese Zeit Bestzeit. Die Mannschaft von der Yachtwerft Berlin mit 1'02" und die Mannschaft II vom Funkwerk mit 1'04"

Einen Blumenstrauß für Hartmut Heinrich



Der Vorschlag kam aus der AGL des O-Betriebes, deren langjähriges Mitglied Hartmut Heinrich ist, verantwortlich für Sport. Der Sport ist es überhaupt, der es Hartmut Heinrich angetan hat, besonders der Fußball. Mitglied der Sportkommission des Betriebes ist er, stellvertretender Sektionsleiter der TSG Fußball.

Hacke, so nennen ihn seine Freunde, sei bestimmt mit dem Fußball geboren worden, „Fußball sei sein Leben“, so Sportfreund Klaus Rau über ihn. Bis zum vergangenen Jahr spielte Hartmut Heinrich noch aktiv bei der TSG, jetzt ist er zu den „Alten Herren“ übergewechselt, dem Fußball also treu geblieben.

Im O-Betrieb, genau im Büro der Endmontage des Großtrafobaus, steht sein Schreibtisch, Hartmut Heinrich ist Produktionsabrechner. „Seine Arbeitsaufgabe ist es, alle Lieferungen des Trafobaus auftragsgerecht mit den entsprechenden Belegen zu gewährleisten. In seiner Arbeit zeigt er ein hohes Verantwortungsgefühl und ist stets bemüht, alle an ihn gestellten Aufgaben zu erfüllen“, sagt Meister Wolfgang Walther über ihn. Als Sportfunktionär der AGL 1 erfüllt er seine Arbeit ebenfalls vorbildlich. Bei der Vorbereitung und Durchführung sportlicher Veranstaltungen ist es ihm stets gelungen, eine breite Beteiligung zu erreichen. Auch das erfuhren wir von seinem Meister.

Hartmut Heinrich gehört zu denen, die über ihrem Hobby nie die Arbeit vergessen. Letztere geht vor, auch wenn Sporttermine drängen.

Und das sagt ebenfalls einiges aus über Hartmut Heinrich: Stets setzt er sich für seine Fußballer der TSG ein, obwohl er selbst nicht mehr aktiv ist bei ihnen. Immer ist er darauf bedacht, daß die Leistungen unserer TRO-Fußballer von staatlicher Seite aus auch mal eine Würdigung erfahren.

Sein spezielles Hobby im großen Hobby Fußball ist der Damenfußball. Der liegt ihm besonders am Herzen, darum kümmert er sich sehr. In Vorbereitung unseres alljährlichen Sportfestes trainiert er die Damen. Da geht's manchmal recht lustig zu, so daß es dem Schiedsrichter Hartmut Heinrich schon passierte, daß er vor Lachen nicht mehr pfeifen konnte.

Viel ließe sich sicher noch über Hacke Heinrich berichten, dem unser heutiger Blumenstrauß gebührt, und natürlich ein herzliches Dankeschön.

stellten sich danach an die Spitze. Wir teilten uns den 3. Platz mit der Mannschaft I des Funkwerkes.

Für den VEB TRO kämpften die Kameraden Duscha, Volt, Hölzel, Wagenknecht, Schulz, Kraft und Tügel. Als Ersatzkämpfer waren die Kameraden Eisert und Staats mitgekommen.

Auf der 100-m-Hindernisbahn belegte Kamerad Formella vom Funkwerk den 1. Platz. Den 1. Platz in 3'20" in der Disziplin Gruppenstaffette erkämpfte sich die Mannschaft des Funkwerkes.

Wir meinen, daß für unsere FFW ebenfalls die Möglichkeit geschaffen werden sollte, zukünftig auch an den Disziplinen Sturmleitersteigen, 100-m-Hindernisbahn und 4x100-m-Feuerwehrstaffette teilzunehmen.

Klaus Wagenknecht
Brandmeister der FFW



Hier ging es um mehr Sicherheit im Straßenverkehr

Die Arbeitsgruppe „Sicherheit im Straßenverkehr“ beim Rat des Stadtbezirks Köpenick führte am 23. September eine Verkehrssicherheitskonferenz durch, an der auch Kollegen unseres Verkehrssicherheitsaktivs teilnahmen. Ausführlicher werden wir darüber in der nächsten Ausgabe des „TRAFO“ berichten.

Nachruf

Am Montag, dem 14. August 1981, ist unser Genosse
Dieter Kleye

für immer von uns gegangen.

Sein Ableben ist für uns Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Anne Frank“ und die Kollegen des Wandlerbaus unfaßbar, war Genosse Dieter Kleye doch seit über zehn Jahren einer von uns.

Durch seinen hohen persönlichen und gesellschaftlichen Einsatz bei der Spannungswandlerfertigung ET 110-380 kV sowie als langjähriger Vertrauensmann war Genosse Kleye den Kollektivmitgliedern ein Vorbild an Fleiß und Ausdauer.

Wir werden unserem Genossen Dieter Kleye stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Kollektiv der Wandlerwickerei Rummelsburg

Nicht nur Stippvisite der Moskauer Komsomolzen in unserem Werk, sondern...



Stunden, die unsere Freundschaft vertieften

... zur Begrüßung

Den Sozialismus in den Ländern allseitig zu festigen sowie die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft zu vertiefen – das bedeutet die aktive Teilnahme der Jugend am Friedenskampf. Die Jugendverbände der sozialistischen Länder leisten hierbei unter Führung der kommunistischen Parteien einen wichtigen Beitrag und sind eine zuverlässige Kampfrsreserve der Partei. Genosse Peter Harz, unser Parteisekretär, hob das in seinen Begrüßungsworten der zum Erfahrungsaustausch erschiene-

so knüpfte Genosse Harz seine Gedanken weiter, ver-lange aber auch und gerade die Stärkung des sozialistischen Lagers auf ökonomischem Gebiet.

Wettbewerb über Ländergrenzen hinweg

Wie es damit in unserem Werk und ganz konkret unter der Jugend bestellt ist, dazu ergriffen Jugendfreunde unseres Werkes das Wort. Jugendbrigadier Peter Heise zum Beispiel. Er wie seine Brigademitglieder stehen mit den „Smolas“ – nach einem

was mit einer Namensverleihung zu tun hat.

Genosse Torsten Oberberg, der AFO-Sekretär, ließ es sich nicht nehmen, über die Vorbereitung und das ganze Drumherum der FDJ-Wahlen in seinen 10 Gruppen zu berichten.

Den überblickgebenden Worten unserer Genossen und Freunde schloß sich nun ein Rundgang durch den Trafobau an. Erstes Ziel: Jugendobjekt 50-kVA-Transformatoren. Bis ins kleinste Detail gehend erläuterte Genosse Heinz Klee den interessierten Zuhörern das Werden und Wachsen, das Zusammenspiel beim Fertigen dieses kleinsten Erzeugnisses unseres Werkes. Erstaunlich, so die einhellige Meinung der Umstehenden, was solch kleines Ding in sich „hineinfrisst“. Präzisionsarbeit wird hier verlangt. Aber nicht nur hier! Genosse Klee blieb in der Trafo- und Montagehalle vor einem Hünen, dem 350 MVA, stehen und spielte hier seine Trümpfe aus.

Schrittmacher sind 12 000 Jugendkollektive

Natürlich gab es nach solch einem Erleben vor Ort genügend Fragen von seiten der Besucher. Doch wie immer bei solchen Zusammenkünften rann die Zeit zwischen den Fingern dahin.

Alexander Borzow nahm deshalb für alle Komsomolzen das Wort. Wie die Jugend Moskaus lebt, wie sie arbeitet – das interessierte uns. Er hatte dafür volles Verständnis. Gegenwärtig bereite man sich mit vielfältigen Initiativen und Elan auf den 19. Kongreß des Jugendverbandes vor. Das Ziel der Moskauer Jugend bestehe darin, bereits zum 7. November 1981 den 81er Plan erfüllt zu haben. 12 000 Jugendkollektive sind ganz besondere Schrittmacher. Gut im Rennen liegen zum Beispiel Kollektive aus Industriebetrieben der Metropole, die Dienstleistungsbereiche und das Bauwesen hinken zur Zeit etwas hinterher, so Alexander. Aber auch hier würde die Qualitätsarbeit ganz groß geschrieben – 26 000 junge

Genosse Heinz Klee, stellv. Betriebsleiter, beim Erläutern der Trafowicklungen.



Boris (seinen Vatersnamen verriet er uns leider nicht) entdeckte an der Wandzeitung des Jugendobjektes eine Protestresolution gegen den Bau der Neutronenbombe. Kurzerhand setzte er seinen Namenszug dazu. Unser Pfeil zeigt diesen.



Industriearbeiter haben es übernommen, ohne technische Kontrollen zu arbeiten. Was sich dahinter verbirgt? Nun, sie zeichnen selbst verantwortlich für die Qualität ihrer Arbeit – und man kann sich voll und ganz auf sie verlassen!

sich die Moskauer von uns. Aber nicht, ohne das Versprechen abzugeben, sich darum zu kümmern, den direkten Leistungsvergleich zwischen den Jugendbrigaden (wie er mit Saporoshje besteht) eventuell auch auf unsere Moskauer Partnerbetriebe auszudehnen. Wünschen wir ihnen und uns ein gutes Gelingen dabei.

Mit einem ganz herzlichen Dankeschön verabschiedeten



Alexander Borzow (zweiter von links) beim Betrachten der Chronik „10 Jahre Zusammenarbeit TRO Saporoshje“, das heißt Zusammenarbeit zwischen FDJ und Komsomol.

nen Gäste und Gastgeber hervor. Weiter verwies er auf die Tradition solcher Jugendtreffen, denn „im Kampf um den Frieden liegt auf den Schultern der Jugend eine große Verantwortung“. Als Veteran der Jugendbewegung habe er selbst an sechs dieser bereits elf stattgefundenen Treffen mitgearbeitet, und an das erste dieser Art in Moskau erinnere er sich ganz besonders, gern. (Bei diesen Worten schmunzelte natürlich nicht nur Alexander Grigorjewitsch Borzow, 1. Sekretär des Stadtkomitees des Leninschen Komsomol und Delegationsleiter.)

persönlichen Plan arbeitend – im Wettbewerb. Anfangs hatten die Komsomolzen aus Saporoshje in puncto Qualitätsarbeit jedesmal die Nase vorn. Doch wie's unter Freunden so üblich ist, man hilft sich gegenseitig. Und so zeigt die Qualitätskennziffer heute die Zahl 99,3, also beinahe 100 Prozent an, für beide Kollektive.

Auch Regine Kruska, die junge Genossin, ebenfalls Brigadier, nahm das Wort. Regelmäßig führen die Freunde der Jugendbrigade Ofo/Tr das FDJ-Studienjahr durch. Bald, am 2. Oktober, steht ihnen ein ganz besonderer Tag ins Haus, der et-



Noch jung in den Reihen der Partei

Am 24. August dieses Jahres wurde ich als Kandidat der SED aufgenommen.

Der Wunsch, Kandidat der SED zu werden, entstand bei mir während der letzten Jahre an der POS. Durch meine Eltern und die Pädagogen meiner Schule wurde ich schon frühzeitig an die gewissenhafte Erfüllung schulischer und gesellschaftlicher Aufgaben gewöhnt und habe Freude daran gefunden.

In allen Fragen standen mir meine Eltern und auch meine Geschwister immer mit Rat und Tat zur Seite. Auch meine Arbeit und die Vorbildwirkung insbesondere meiner Eltern, habe ich mir einen festen Klassenstandpunkt im Sinne der Politik unseres Staates aneignen können und bin entschlossen, diesen überall offen und ehrlich zu vertreten. Ich werde mich bemühen, ein guter Genosse zu werden, und stehe unserer Partei mit meinem Wissen und meiner Kraft zur Verfügung.

Simone Schurig, AM 91

Im Wissenswettbewerb „Von Freund zu Freund“



Wer hat wohl diesmal die Nase vorn?

Es ist wieder soweit. Im „Wissenswettbewerb von Freund zu Freund“ sollen Sie, liebe TROjaner, zwölf Fragen beantworten. Und wenn Sie es ganz besonders gut machen wollen, dann greifen Sie auf Erfahrungen zurück, die in unserer Grundeinheit ausgeprägt sind. Nämlich optisch gut gestaltete Lösungen von Mitgliedern und Kollektiven einzusenden; entweder an die Bereichsvorsitzenden der DSF oder direkt an den Vorsitzenden unserer Grundeinheit, Freund Joachim Kortenbeutel, Postfach 75. Letzter Termin: 15. Oktober 1981.

Der Wettbewerb findet auf Kreisebene statt, das heißt, die besten Arbeiten unserer TROjaner werden dem Kreisvorstand der DSF Köpenick übergeben. Sie haben dann Aussicht, mit einer Geldprämie oder einem Souvenir bedacht zu werden. Die Preise werden auf einem „Ball der Freundschaft“ am 21. November 1981 im Klubhaus unseres Werkes an die Gewinner überreicht.

Aber nun genug der Vorrede, hier die Fragen:

1. Wieviel Vorschläge wurden von der Sowjetunion seit 1945 zur Abrüstung unterbreitet?

2. In welchem sozialistischen Land fand das Weltparlament der Völker für den Frieden statt?

3. Wie heißt die Organisation der DDR, die für Frieden, Abrüstung und nationale Unabhängigkeit und ant imperialistische Solidarität eintritt?

4. Wann wurde das Friedensprogramm der Sowjetunion für die 80er Jahre angenommen?

5. Wo wurde der am 7. Oktober 1975 zwischen Erich Honecker und Leonid Breschnew unterzeichnete Freundschaftsvertrag abgeschlossen? Wie heißt er im vollen Wortlaut?

6. Welche Konferenz fand im Juni 1976 statt, deren Ergebnis weiß über unseren Kontinent hinaus wirkt? Wie heißt sie, und worum ging es?

7. Im Dezember 1972 wurde zwischen der DDR und der BRD der sogenannte Grundlagenvertrag unterzeichnet. Welchen Inhalt hat er?

8. Zum 30. Jahrestag der DDR verkündete Leonid Breschnew die Friedensinitiative der Sowjetunion. Während

dieser Veranstaltung wurde unsere Hauptstadt ganz besonders ausgezeichnet. Wie heißt sie seitdem?

9. Wann wurde das „Nationalkomitee Freies Deutschland“ gegründet? Wer war sein erster Präsident?

10. Wer leitete die entscheidenden Maßnahmen zur Sicherung unserer Staatsgrenze am 13. August 1961?

11. Wie heißt die offizielle Bezeichnung des Vertrages, der zur Sicherung der Errungenschaften der sozialistischen Staatengemeinschaft abgeschlossen wurde? Wann wurde er unterzeichnet? Welche Staaten haben ihn unterschrieben?

12. Wie heißt das Abkommen, das am 25. Juli 1963 zwischen der UdSSR, den USA und Großbritannien in Moskau abgeschlossen wurde? Welchen Inhalt hat es; wann trat es in Kraft?

Wir empfehlen Ihnen, folgende Quellen zu benutzen:

— Traktat des Zentralvorstandes der DSF „Demokratie hier und dort“

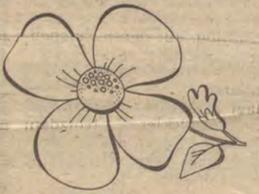
— Der Friedensrat der DDR
— Presse der Sowjetunion Nr. 13/81

— Erich Honecker „Aus meinem Leben“

— Meyers Neues Lexikon
— Tagespresse

Viel Freude und Spaß beim Mitmachen!

Vorstand der Grundeinheit der DSF



Delegiert zur Bestarbeiterkonferenz unserer Hauptstadt am 1. Oktober: Genosse Edmund Funke, Brigadier in der Wandlerwickerei, BPO-Leitungsmittglied und Träger des Karl-Marx-Ordens



Kollege Bruno Krajewski — der Isolierer.



Kollegin Edith Böttger und Genosse Edmund Funke im Gespräch vor dem Wickelautomaten (ET- Spannungswandler-spulen).

In Vorbereitung Berliner Bestarbeiterkonferenz:

Ein Kollekt Rückblick Mit den Erfahrungen — doch zufrieden!

Bestarbeiterkonferenzen waren für Wandlerwickler eine Quelle reicher Erfahrungen. Doch angewandt wurden sie nur im eigenen Bereich. Andere Rummelsburger Abteilungen haben vor ihnen die Augen verschlossen.

Wenn am 1. Oktober die Bestarbeiterkonferenz der Gewerkschaften stattfindet, wird Eddi Funke, Brigadier des Werkes und Leiter der Wandlerwickerei, zum sechsten Mal an der Vorbereitung dazu teilhaben. Er war von Anfang an dabei, um es in ihrem Interesse zu arbeiten — zu ihrem eigenen Vorteil und zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft. Anhand konkreter Zahlen, der Erfahrung eines einzelnen und eines Argumentieren und Überzeugen.

„Bestarbeiterkonferenzen sind der billigste Erfahrungsaustausch, sie haben uns vorwärtszukommen und auch im sozialistischen Wettbewerb eine Rolle spielt“, meint Eddi Funke. „Ich habe von der Konferenz von den Ideen, die es da gab, herausgesucht, die sich in unserem Bereich der Wandlerwickerei verwirklicht haben und die haben wir umgesetzt.“

Inzwischen sind die Wandlerwickerei eine Erfahrungen zusammengetragen worden, Erfahrungsbibliothek der besten Arbeitsmethoden. Den Nutzen fürs Kollekt rundherum nicht untend war.

Ganz einfach so mitgebracht

Von den ersten Konferenzen mit „nach Hause gebracht“ hatte Eddi Funke Initiativschichten. Und Kolleginnen und Kollegen der Wandlerwickerei, die ersten, die im Wettbewerb teilnahmen, mit Erfolg. Heute diese Schichten auch in anderen Betrieben und che nichts Neues mehr gehören zum fast täglichen.

Dann kam die Sache der persönlichen Planung bei. Das war vor zwei Jahren. Die sowjetischen Kollegen, mit denen die Wandlerwickerei in den Wettbewerb treten wollten, bereiteten nach Jahresplänen den Wettbewerb

vergleichbar zu machen. schlüsselten auch die Rummelsburger ihren Jahresplan auf jeden einzelnen Kollegen auf. Jeder erfüllt nun seinen eigenen Plan, was sicher auch ein wenig den Ehrgeiz anstachelt, stets qualitäts- und pflanzlich zu sein. Und im Leistungsvergleich mit den sowjetischen Partnern haben die Rummelsburger stets gut abgeschnitten.

Neue Technik hieß Automat

Doch zurück zu den guten Erfahrungen. Ebenfalls vor zwei Jahren stand in der Wandlerwickerei die Aufgabe, eine neue Technikgeneration einzuführen, den alten

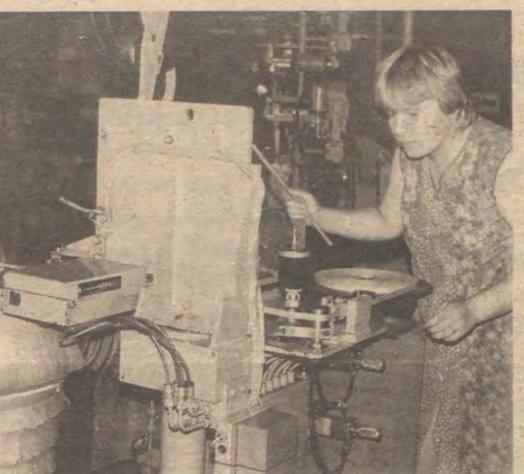


„Ist's auch genau? Ein prüfender Blick des Brigadiers auf die Fiedermaschine.“

Wickelmaschinen mit Handbedienung noch sollte adequat werden. An ihre Stelle trat der Automat usw.

Das „Wie“ dieser Einführung guckte sich Eddi Funke von Bauarbeitern ab, auf

Es geht um Bestwerte



Mit der Fiedermaschine für Spannungswandler auf du und du: Kollegin Monika Wolski.

tolle. Für jede Spule wird ein solches Protokoll angelegt mit dem Namen des Wicklers, Beginn und Ende der Arbeit, Zahl der Lötstellen, welche Mängel festgestellt wurden... Dieses Qualitätsprotokoll begleitet die Spule bis in die Montage und ins Prüffeld. Und bevor eine Spule die Wickerei verläßt, geht das Protokoll erst durch die Hände der Gütekontrolle. Elli Wurche: „Dadurch, daß alles, jede Kleinigkeit aufgeschrieben wird und dahinter auch der eigene Name steht, gibt es kein Mogeln mehr. Selbst wenn ich nur eine halbe Spule gewickelt habe und meine Kollegin den anderen Teil, kann genau die Qualität meiner Arbeit überprüft werden. Und das zwingt zum genauen Arbeiten. Als wir die Wandlerwickler in Rummelsburg besuchten, gab es gerade Prämie, unter anderem auch für Elli Wurche. Denn neben ihrer eigenen Arbeit kontrolliert sie auch noch die Qualität der Arbeit der Zulieferer aus der Drahtfabrik. Ob sie einen Drahtfehler entdeckt oder nicht, davon hängt letztlich die Funktionstüchtigkeit der Spule ab.“

Ganz zufrieden sind sie aber dennoch nicht

Eine Menge guter Erfahrungen, Initiativen, die sich die Rummelsburger in den letzten Jahren zu eigen gemacht haben. Die Ergebnisse waren positiv, aber trotzdem, zufrieden ist man nicht!

Ein weiteres Problem, das die Kollegen in der Rummelsburger Wandlerwickerei bewegt, an dem sie tagtäglich arbeiten, ist die Automaten-spule für 380 kV-Wandler.

Sonnabends und sonntags sind die Kollegen im Betrieb, arbeiten für eine schnelle Lösung, um die Qualität und Sicherheit der Spulen zu gewährleisten, doch die Konstruktion, auf deren Zeichnungsbrett die Spule entstand, kann sogar des Nachts ruhig schlafen. Kein Gewissen plagt sie. Das ärgert die Wandlerwickler, trotzdem würden sie sich freuen, lieben die Technologen sich öfter sehen.



Um Gefahren gegenüber gewappnet zu sein:

Schulungen zum Abc der Verkehrssicherheit

Wie bereits im „TRAFO“ Nr. 16/81 angekündigt, beachtet das VSA, in Zukunft Verkehrsteilnehmer-Schulungen zunächst für die Betriebe und Bereiche des Hauptwerkes zu organisieren. Die dafür notwendigen Vorbereitungen sind nunmehr abgeschlossen, und die erste Schulung wird im Herbst dieses Jahres stattfinden.

Ziel der Verkehrsteilnehmerschulungen ist es, einen Beitrag zur Erhöhung von Ordnung, Sicherheit und Flüssigkeit des Straßenverkehrs zu leisten. Das Bestreben um hohe Verkehrssicherheit wird geleitet von dem Gedanken, — das Leben und die Gesundheit der Bürger vor den Gefahren im Straßenverkehr zu schützen

— Verluste an sozialistischem und privatem Eigentum durch Zerstörung oder Beschädigung von Kraftfahrzeugen und anderen materiellen Werten zu vermeiden, — den Straßenverkehr so flüssig und sicher zu organisieren, daß keine Störungen, Zeitverluste und Transportverspätungen entstehen

Ziele also, denen des Arbeitsschutzes gleich oder ähnlich und von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung.

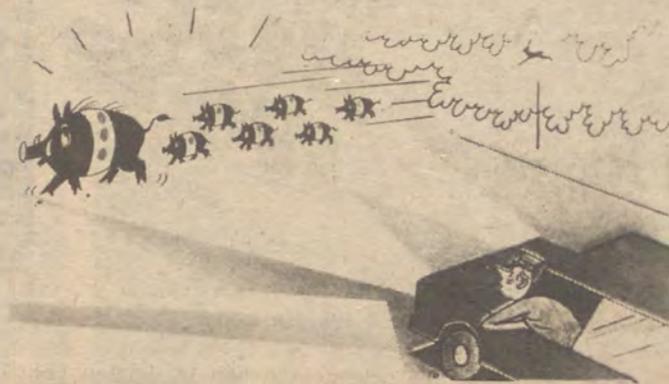
Sind auf Verbündete angewiesen

Obwohl die Zahl der Verkehrsunfälle trotz ständig wachsender Verkehrsdichte

in den letzten Jahren nahezu konstant geblieben ist, erfordern die Auswirkungen der Verkehrsunfälle auf die unmittelbar Betroffenen selbst und die großen volkswirtschaftlichen Verluste weiterhin große Anstrengungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit.

„Die Erhöhung der Verkehrssicherheit setzt eine höhere Verkehrsdisziplin voraus und verlangt eine konsequente Durchsetzung unseres sozialistischen Rechts. Hohe Verkehrsdisziplin, das heißt: ● strikte Beachtung und Einhaltung der Verkehrsvorschriften und ● bewußtes Einordnen in die Erfordernisse des Straßenverkehrs durch jeden Verkehrsteilnehmer. Konsequente Rechtsdurchsetzung

Als eine solche Maßnahme sehen wir die Durchführung der Verkehrsteilnehmerschulungen an. Das VSA ist jedoch zur Zeit personell nicht in der Lage, Verkehrsteilnehmer-Schulungen für alle Werkstätten des VEB TRO durchzuführen. Da das Bestreben um arbeitsschutzgerechtes Verhalten und um hohe Verkehrssicherheit gleiche Ziele hat, ist es naheliegend, die Verkehrsteilnehmer-Schulungen in die Arbeitsschutzbelehrungen einzubeziehen. In diesen Schulungen sollen einmal die Rechtskenntnisse vertieft



Auch im Walde macht die Verkehrserziehung Fortschritte ...

und zum anderen soll bei jedem Werkstätten die Einsicht in die Notwendigkeit der strikten Einhaltung dieser Vorschriften erzielt wer-

auch über das entsprechende Thema diskutiert werden. Ergeben sich dabei Fragen oder Problemstellungen, die nicht geklärt werden können, sollten diese dem VSA zugeleitet werden, das sich dann um verbindliche Beantwortung bemühen wird.

Das VSA ist der Meinung, auf diesem Wege einen wirksamen Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit leisten zu können. Obwohl wir die Schulungsdurchführung auf die Leiter delegieren, glauben wir, daß diesen auf Grund unserer Anleitungen dadurch keine Mehrbelastung erwächst.

Keine rechtlichen Konsequenzen, aber ...

Liebe Kollegen! Jeder von Ihnen kann sich die Teilnahme an diesen Schulungen auf einer „Schulungskarte für Verkehrsteilnehmer“ (Bild) durch das VSA bestätigen lassen. Zwar hat dies keine rechtlichen Konsequenzen, es kann jedoch gelegentlich nützlich sein, wenn man eine regelmäßige Teilnahme an Verkehrsteilnehmer-Schulungen nachweisen kann. Zu erhalten sind diese Karten beim VSA. Sammelbestellungen bitte abteilungsweise an Kollegen Schleinitz, Abt. GEL, Postfach 45, Auf diesen Bestellungen bitte Abteilung, Anzahl der gewünschten Karten und Postfach-Nr. angeben.

Die Bestätigung der Teilnahme an der Schulung erfolgt durch das VSA mit Stempel und Unterschrift (Bild).

Voraussetzung für die Bestätigung ist, daß die Durchführung der Schulung im Arbeitsschutzkontrollbuch eingetragen ist und der betreffende Kollege die Teilnahme durch seine Unterschrift nachgewiesen hat.

Kostenstellen ohne Arbeitsschutzkontrollbuch müs-

Tierschutz

Wildunfälle sind nicht nur für den Wildbestand gefährlich, sie können auch zu schwerwiegenden Schäden an Kraftfahrzeugen führen, ja sogar Personenschäden hervorrufen. Deshalb werden in vielen Ländern Überlegungen angestellt und Versuche unternommen, das Wild vor den Kraftfahrzeugen zu schützen.

In Österreich wurde dazu eine neue Methode erprobt. Der Erfinder Gustav Glueck baute einen Tongenerator, der Signale in einer Frequenz ausstrahlt, die vom menschlichen Ohr nicht wahrgenommen werden kann, von den Tieren jedoch gehört wird. Dieses Gerät montierte er an seinem Fahrzeug und befuhr damit die wildreichen Gegenden im Süden des Landes. Nach seinen Beobachtungen nahmen die Tiere die Signale aus Entfernungen bis zu 400 m wahr und brachten sich in Sicherheit.

sen einen gleichwertigen aktenkundlichen Nachweis vorlegen. Und noch ein Hinweis: Einzelheiten über das Verfahren zum Erhalt der Eintragung in die Schulungskarten werden den Vertrauensleuten über die AGL-Vorsitzenden mitgeteilt.

Peter Schleinitz, VSA

Schulungskarte für Verkehrsteilnehmer

Name _____
Vorname _____
Wohnanschrift _____

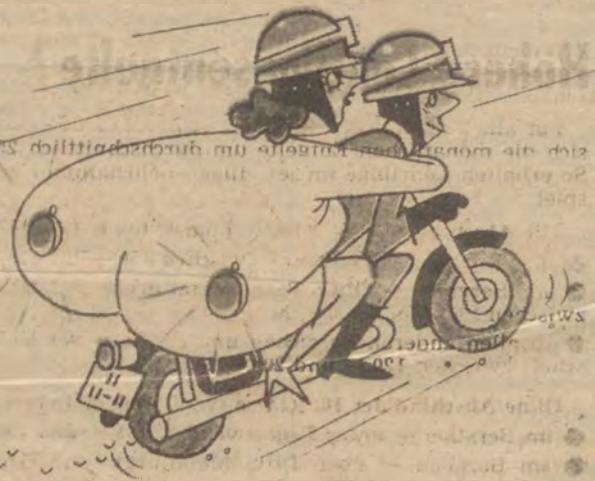
Notrufe	
Volkspolizei	110
Feuerwehr	112
DRK	115

Aufmerksam - rücksichtsvoll - diszipliniert - ICH BIN DABEI

VSA 11. Abt. GEL TRO	

Kühlere Wege

In Moskau wird eine Großanlage errichtet, in der der Asphalt mit einem speziellen, hellen Teer vermischt werden kann. Zusätze ermöglichen es weiterhin, den Asphalt verschiedenfarbig herzustellen. Damit sollen künftig die Fußwege versehen werden. Neben dem optisch freundlichen Eindruck besteht der wesentliche Vorteil darin, daß sich helle Wege in der Sonne weniger aufheizen als dunkle.



„Überbreiten immer deutlich markieren ...“



Wahlauftakt an unserer Betriebsschule

Am 15. September begannen im Werk die FDJ-Wahlen 1981/82. Den Auftakt dazu gab die AM 92: Hier wurde Rechenschaft gelegt über die geleistete Arbeit im letzten Lehrjahr, aber auch Aufgaben abgesteckt, um der Devise folgend „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz“ beste Ergebnisse in der theoretischen und praktischen Ausbildung zu erreichen.

Als neuer Gruppensekretär wurde Jugendfreund Uwe Schoth gewählt. Wir wünschen ihm und der neugewählten Leitung viel Erfolg in der Arbeit.

Die Zentrale FDJ-Leitung beriet weitere Aufgaben

Genosse Axel Rieden herzlich begrüßter Gast / FDJ-Wahlen überall im Gespräch

Fünf Fragen standen auf der Tagesordnung der FDJ-Leitungssitzung am 18. September. Es ging um die Auswertung des Schulungslagers am Hölzernen See sowie des GST-Lagers in Prenden, um die Vorbereitung der FDJ-Wahlen an der Betriebsschule, die Patenarbeit, die Arbeit der FDJ-Ordnungsgruppe und um das Treffen der Jugendorganisationen der sozialistischen Hauptstädte. Als Gast nahm Genosse Axel Rieden, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Köpenick, an der Leitungssitzung teil.

Am gleichen Tag fand eine Beratung mit den Pionierleitern unserer Patenschulen statt. Bert Müller, Verantwortliches ZGOL-Mitglied für Patenarbeit, berichtete den Leitungsmitgliedern über die Ergebnisse dieser Zusammenkunft. Gemeinsam sollen wichtige Höhepunkte im FDJ-Leben gestaltet werden. Im April 1982 begeht die Allende-Oberschule ihr 10jähriges Bestehen; dazu wird ein konkreter Maßnahmenplan erarbeitet werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Übernahme von Patenschaften über Pionierklassen der Schule durch Jugendbrigaden. Die Patenarbeit mit der Alexander-von-Humboldt-Schule wird die AFO 6 besonders pflegen. Gruppen werden zum Literaturfest, zum Russischwettbewerb und zu sportlichen Vergleichen durch die Betriebsschule eingeladen. Die neu aufzubauende Singe-

gruppe an unserer Betriebsschule soll mit Bestehen mit der Singegruppe der Humboldt-Schule in Erfahrungsaustausch treten.

Über die Arbeit der Ordnungsgruppe berichtete Olaf Rietesel. Hier geht es u. a. jetzt darum, die neuen Lehrlinge mit einzubeziehen, um wieder die volle Einsatzstärke zu erreichen. FDJ-Sekretär Lutz Sandig schätzte die Arbeit der Ordnungsgruppe im Verlauf der zu Ende gehenden Wahlperiode als sehr gut ein.



BS-Sekretär Antje Leinhübner wertete das Schulungslager am Hölzernen See aus (wir berichteten bereits auf unserer vorletzten Jugendseite darüber). Bilanz wurde auch über die Ergebnisse des GST-Lagers gezogen. Hier konnten 33 Jugendfreunde für den Kandidatenbewerberzirkel gewonnen werden; sie äußerten den Wunsch, Kandidat der SED zu werden. 50 Lehrlinge des 1. Lehrjahres erklärten sich bereit, länger in den Reihen der NVA zu dienen.

Die Wahlvorbereitung in der AFO 6 hat ein gutes Niveau. Zu den Wahlsammlungen der neuen Klassen wurde für jede Gruppe ein Pate aus der AFO-Leitung festgelegt, der den Neuen Unterstützung gibt.

Wir fordern vom USA-Imperialismus konstruktive Schritte zur Rüstungsbegrenzung

Viele Menschen in der Welt, Demokraten, Christen, realistisch denkende Politiker und Militärs in den kapitalistischen Ländern und Kommunisten sind zutiefst über die Entwicklung der Beziehungen zwischen dem Warschauer Vertrag und der NATO besorgt. In den letzten Jahren, vornehmlich aber in jüngster Zeit, zeichnet sich eine von den US-Amerikanern betriebene Tendenz ab, weg von der friedlichen Koexistenz und Entspannung, hin zur Konfrontation zu gehen. Die Regierung der USA traf Entscheidungen, die das Wettüben weiter vorantreiben, die Kriegsgefahr weiter erhöhen. Eine der folgenschwersten war die Entwicklung der Neutronenbombe und deren Produktion, einer Massenvernichtungswaffe schrecklichster Art, die, wie auch westliche Experten zugeben, die Möglichkeit eines Krieges erhöht.

Wir schließen uns daher dem immer lauter werdenden Ruf aller Menschen nach Frieden an und fordern das Verbot der Neutronenbombe und aller anderen Massenvernichtungsmittel. Wir fordern konstruktive Schritte zur Rüstungsbegrenzung.

Wir werden daher alles tun, um unser Land zu stärken, ein Land, das aktiv gegen die Kriegsgefahr kämpft und für die internationale Entspannung eintritt. Wir werden deshalb für die Erfüllung der uns beim Jugendobjekt „50-kVA-Transformatoren“ übertragenen Aufgaben kämpfen.

Jugendobjekt 50-kVA-Transformatoren

Nun geht's in die Praxis

Auch im neuen Jugendobjekt bereitet man sich engagiert auf die Wahlen vor – aber ganz so rosig schaut's hier nicht aus

Auch am Jugendobjekt „50 kVA-Transformatoren“ sind die Vorbereitungen zu den FDJ-Wahlen in vollem Gange. Die FDJ-Gruppen im Mtr, in der Wickelei und im Kernbau/Texturblechstraße sollen gebildet werden. Die Kandidaten für die Gruppenleitungen stehen bereits fest.

Ein großes Transparent am Eingang vom Mitteltransformatorenbau kündigt davon, daß hier ein Jugendobjekt zu Hause ist. Doch das Fahmentuch für eine Wandzeitung, auf der die Jugendfreunde ihre Arbeit und Ergebnisse etwas näher vorstellen wollen, fehlt noch – trotz aller Bemühungen des Jugendobjektleiters Jan Bloch. Deshalb muß man schon etwas genauer hinschauen, um das Kulturangebot für die Jugendfreunde oder

die Protestresolution gegen den Bau der Neutronenbombe, die das Kollektiv verfaßt hat, zu entdecken.

Weiterhin erfuhren wir, daß man ein Gruppenbuch über das Jugendobjekt angelegt hat, in welchem die Erfolge, aber auch die Schwierigkeiten in der Arbeit festgehalten werden. Daraus geht hervor, daß es Probleme in den Kooperationsbeziehungen z. B. zum VEB TRR bezüglich Umsteller und zum VEB EKS wegen verspäteter Porzellanlieferungen gibt, die einen kontinuierlichen Produktionsablauf noch behindern.

In der Wickelei 2 sind nunmehr die neuen Wickelmaschinen eingetroffen, die – wenn sie angeschlossen sind – in drei Schichten ausgelastet werden sollen.

Neu im O-Betrieb



Bereits fertig montiert und bald voll einsatzfähig – eine der neuen Wickelmaschinen.

Gefragt – Geantwortet

Höhere Lehrlingsentgelte?

Für alle Jugendlichen in einem Lehrverhältnis verbessern sich die monatlichen Entgelte um durchschnittlich 25 Mark. So erhalten Lehrlinge im jeweiligen Lehrhalbjahr zum Beispiel:

Mit Abschluß der 10. Klasse (vom 1. bis 6. Lehrhalbjahr).

- im Bergbau – unter Tage zwischen 150,- bis 220,- M,
- im Bergbau – über Tage, Metallurgie und Gießereien zwischen 130,- und 200,- M,
- in allen anderen Bereichen und Zweigen der Volkswirtschaft zwischen 120,- und 200,- M.

Ohne Abschluß der 10. Klasse (vom 1. bis 6. Lehrhalbjahr)

- im Bergbau – unter Tage zwischen 135,- und 190,- M,
- im Bergbau – über Tage, Metallurgie und Gießereien zwischen 120,- und 175,- M,
- in allen anderen Bereichen und Zweigen der Volkswirtschaft zwischen 105,- und 150,- Mark.



Ihr gemeinsamer Kampf galt dem Fortschritt in Chile.

Wir gedachten seiner

● Sozialistisches Kollektiv „Salvador Allende“ ehrte mit einer Feierstunde Leben und Wirken des aufrechten Patrioten

Am 11. September 1973 wurde der erste demokratische Präsident von Chile, Dr. Salvador Allende, ermordet. Das Kollektiv „Salvador Allende“ aus dem A-Bereich nahm mit 15 Kollegen an einer Gedenkstunde anlässlich des 8. Todestages Salvador Allendes im TRO-Klubhaus teil. Genossin Dr. Dagmar Semmelmann erläuterte den jahrelangen Kampf um die Eroberung der Macht, den Allende und seine Mitstreiter führten. Sie sprach darüber, wie schwer es war, diesen Kampf in einem Lande zu führen, in dem 80 Prozent der Bevölkerung Analphabeten waren. Gestaltet wurde die Feierstunde mit Musik von chilenischen und DDR-Künstlern, mit Bildern und Plakaten. Aus der einen Stunde wurden zwei. Und da das Interesse an diesem Thema sehr groß war, beschlossen wir, einen Termin für eine wei-

tere Zusammenkunft festzulegen. Wir vom Klubhaus hoffen, daß es der Brigade gefallen hat, daß sie einiges von Interesse aus dem Leben und Wirken Salvador Allendes erfahren konnte.

F. Greiner-Pol
Klubhausleiterin



Wußten Sie...

Nach längerer Pause wieder auf dem Spielplan des Maxim Gorki Theater

Nachtsyl von Maxim Gorki

Neu in der Rolle des Baron: Hilmar Baumann

In NACHTASYL widmet sich Gorki den Barfüßlern, jenen auf dem Grunde der Gesellschaft lebenden Menschen: Vagabunden, Dieben, Dirnen – Außenseiter der Gesellschaft.

In den Jahren 1901 bis 1902 entstanden, gibt uns Gorki Einblick in den Alltag derjenigen, die in einem dunklen, schmutzigen und miesen Nachtsyl um das tägliche Überleben kämpfen. Als

eines Tages der Pilger Luka mit seinen frommen Sprüchen, mit seinen mitleidigen Lügen auftaucht, gerät das gewohnte Einerlei durcheinander. Mit dem Erwachen neuer Hoffnungen wollen einige Asylbewohner den Versuch wagen, ein neues Leben zu beginnen...

Regie: Albert Hetterle; Ausstattung Henning Schaller; Musik: Günter Hauk.



Auf unserem Foto sind zu sehen: Monika Hetterle, Swetlana Schönfeld, Uwe Kockisch und Christoph Engel.



Ein vielseitiges Angebot

Aus dem Monatsplan des Klubhauses für Oktober

- Aus dem Monatsplan des Klubhauses für Oktober
- 1. Oktober, 15 Uhr, Kulturkommissions-Diskussion
- 1. Oktober, 19.30 Uhr, WBA-Sitzung
- 2. Oktober, 18 bis 22 Uhr, Diskothek der BS
- 3. Oktober, 17 bis 1 Uhr, Bereichsfestspiele AGL 10
- 5. Oktober, Versammlung der APO 4 T
- 6. Oktober, 15 Uhr, Kreisleitungstagung der SED
- 8. Oktober, Arbeitsgemeinschaft der Philatelisten
- 9. Oktober, 19. bis 24 Uhr, Festveranstaltung des WBA 6
- 9. Oktober, 15.30 Uhr, AS-

- Skat
- 10. Oktober, 19 bis 24 Uhr, Herbstfest der WBA 17/18
- 12. Oktober, Versammlung der APO 1
- 13. Oktober, Versammlung der APO 2
- 13. Oktober, 17 Uhr, Kabarett-Probe
- 14. Oktober, 8 bis 16 Uhr, Meistertag
- 14. Oktober, 18 bis 22 Uhr, Disko der AFO 6
- 14. Oktober, 17 Uhr, Probe der Tanzgruppe
- 15. Oktober, 16 bis 22 Uhr, Auszeichnungsveranstaltung, Rat des Stadtbezirks Köpenick, VMI

Im Stilblüten-see geangelt

Es geht um eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen unter den Frauen.

(Betriebszeitung des VEB Elektrochemisches Kombinat Bitterfeld, 1966.)

Am Morgen des 1. Oostertages ereignete sich im Viehstall der staatlichen Gutsverwaltung ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter B. wurde beim Decken einer Kuh von dem in Wut geratenen Bullen gestoßen und erlitt dadurch einen Bruch des Oberschenkels.

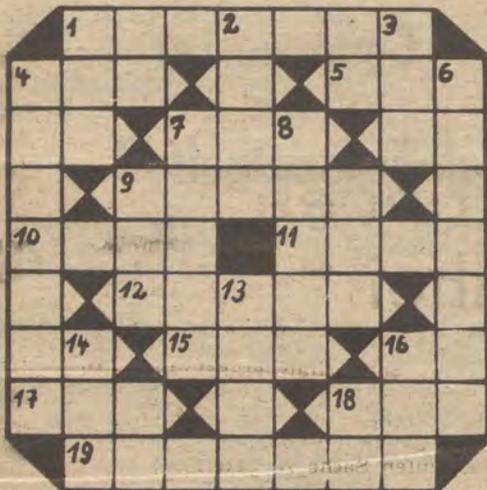
(„Lübecker Generalanzeiger“, 20. 4. 1927)

Die Spiele der Fußball-Oberliga werden auch künftig sonnabends ausgetragen... Die Meisterschaft wird am Mittwoch fortgesetzt. Die Oberliga spielt dann ununterbrochen bis zum 11. Dezember.

(ADN Berlin, 26. 10. 1965)

Zum Lachen

In der Wüste treffen sich zwei Nullen und zwei Achten. Sie grüßen sich freundlich und setzen ihren Weg fort. Nach einer Weile sagt die eine Null zur anderen: „Die müssen total übergeschnappt sein, bei dieser Hitze einen Gürtel zu tragen!“



Auf die 9 kommt es an

Waagrecht: 1. Stadt in der UdSSR, 4. albanische Währungseinheit, 5. Kanton der Schweiz, 7. russisch-sowjetischer Schriftsteller, 9. Arzneimittelmengeneinheit, 10. Liebesgott, 11. Bezirk der DDR, 12. Stadt im Nordosten Burmas, 15. Gewässer, 16. chem. Zeichen für Rhenium, 17. Schwanzlurch, 18. Wacholderbranntwein, 19. Vorlesung, Lehrstunde.

Senkrecht: 1. Stadt in Marokko, 2. niederländischer Maler des 15. Jahrhunderts, 3. Grundeinheit, 4. süd-schweizer. Stadt, 6. bürgerl. Republik, 7. südschwedische Stadt, 8. Behältnis.

9. Fluß in der UdSSR, 13. gehacktes Schweinefleisch, 14. Nebenfluß des Rheins, 16. Münzeinheit in Japan, 18. japanisches Brettspiel.

Auflösung aus Nr. 32/81

Waagrecht: 1. Analyse, 4. Fan, 5. Mir, 7. Amt, 9. Inari, 10. Talg, 11. Igel, 12. Lenné, 15. Lei, 16. An, 17. Eos, 18. Lid, 19. Ligatur.

Senkrecht: 1. Aal, 2. Lama, 3. Eid, 4. Fontane, 6. Rolland, 7. Angel, 8. Trini, 9. Ill, 13. Nawa, 14. Pol, 16. Air, 18. Lu.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“, Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wilfling, T. Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Niederschönhausen; Genosse Gerhard Hildebrandt, Patenarbeit; Genosse Udo Brusinsky, Fotos: Herbert Schurig und Archiv, Redaktion: Zimmer 244, 6 39 25 34 und 25 35. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.